

# Homburger Neueste Nachrichten

Anzeiger für Bad Homburg v. d. G. und Umgebung

Abonnementpreis: Monatsabonnement R. M. 1.75 einschließlich  
Trägerlohn. Erscheint täglich werktags. — Verantwortliche  
Redaktion, Druck u. Verlag Kurt Ebbke Bad Homburg v. d. G.  
Telefon Nr. 2707 — Geschäftsstelle und Redaktion: Bad Homburg v. d. G., Dortheenstr. 24

Saunus-Post — Homburger Lokalblatt

Anzeigenpreise: Die sechsgehaltene 43 mm breite Nonparelle-  
zelle kostet 15 Bfg., anwärts 20 Bfg., im Reklameteil  
92 mm breit 50 Bfg. — Die Einzelnummer 10 Bfg.  
Postcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 26293.

Nr. 230

Dienstag, den 1. Oktober 1929

4. Jahrgang.

## Neues vom Tage.

Der frühere schwedische Finanzminister Baron Adelsward  
ist gestorben. Er ist international bekannt geworden als Präsident  
der Interparlamentarischen Union.

Nach Meldungen aus Kiew wurde Island von heftigen  
Schneestürmen heimgesucht. Mehrere Personen sollen  
gestorben sein.

Der Papst will, wie in Rom bekanntgegeben wird, am  
21. Dezember zum ersten Male das Gebiet des Kirchenstaates  
verlassen, um in der Kirche San Carlo Corso eine Messe zu zele-  
brieren, wo er vor 50 Jahren als junger Priester seine erste Messe  
gelesen hatte.

Nach einer Mitteilung von amtlichen Stellen sind im letz-  
ten Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 116 000  
Kraftwagen gestohlen worden. Davon konnten rund 98 000 Wagen  
den Dieben wieder abgenommen werden.

In der Nähe von New York stürzte der deutsche Flieger  
Paul Wintermeier aus großer Höhe ab, als er mit dem Fallschirm  
abspringen wollte, der sich jedoch nicht öffnete.

## Reichstagsbeginn.

Am Montag ist der Deutsche Reichstag nach der  
Sommerpause wieder zusammengetreten. Es soll nur eine  
kurze Tagung werden. Ende der Woche will man bereits  
wieder auseinandergeben.

Die Tagung findet auf Wunsch der Reichsregierung statt.  
Die Reform der Arbeitslosenversicherung, über die nun schon seit Monaten geredet, geschrieben, im  
Reichsrat und in den Ausschüssen verhandelt worden ist, soll  
endlich erledigt werden. Allerdings weiß man auch heute noch  
nicht wie. Die langen Verhandlungen vor und hinter den  
Kulisen haben die Auffassungen nicht nähergebracht. Noch  
immer bestehen erhebliche Meinungsverschiedenheiten — auch  
unter den Regierungsparteien selber — über sehr wichtige  
Punkte dieser Reform. Vor allem geht es um die Frage  
einer Beitragserhöhung. Die Deutsche Volkspartei lehnt eine  
solche ebenso entschieden ab, wie sie die Sozialdemokratie for-  
dert. Der im Reichsrat mit ganz knapper Mehrheit ange-  
nommene Kompromißvorschlag versucht einen Mittelweg zu  
finden: er sieht zwar eine Beitragserhöhung vor, die aber auf  
den Zeitraum von 1 1/2 Jahren befristet ist. Die Bemühungen  
der Reichsregierung werden dahin gehen, im Reichstage eine  
Mehrheit für diesen Kompromißvorschlag zusammenzubringen.  
Es das gelingen wird, steht noch keineswegs fest. Es könnte  
also sehr wohl über diese Frage zu einer Regierungskrise  
kommen. Um eine solche zu vermeiden, hat man in den letzten  
Tagen einen anderen Ausweg vorgeschlagen, der immer sehr  
bedacht ist, wenn man nicht mehr ein und aus weiß: eine Ver-  
tagung der ganzen Frage. Man begründet diese Verlegung  
mit dem Hinweis, daß die Reform der Arbeitslosenversicherung  
eng zusammenhängt mit der Reform der gesamten Reichsfinanz-  
politik. Am besten warte man also mit der Umgestaltung der  
Arbeitslosenversicherung so lange, bis das neue Finanz-  
programm des Reichsfinanzministers vorliegt. Das hört sich  
gar nicht übel an, hat aber den schweren Nachteil, daß die  
Reform der Arbeitslosenversicherung dadurch noch einmal  
verschleppt wird. Sie ist aber eine äußerst dringliche Auf-  
gabe, weil die finanziellen Verhältnisse der Reichsanstalt für  
die Arbeitslosenversicherung endlich einmal einer Sanierung  
bedürfen. Das spricht gegen ein weiteres hinauszögern der  
Reform.

Im übrigen wird aus Berlin berichtet, daß der Reichs-  
finanzminister dem Gesamtkabinett seinen Finanzreform-  
plan jetzt vorgelegt hat. Er ist auf der Voraussetzung auf-  
gebaut, daß der neue Reparationsplan vom Reichstag ange-  
nommen wird. Dadurch würden auf der Ausgabe Seite des  
Reichsetats im kommenden Haushalt 700 Millionen Mark für  
Reparationszahlungen weniger stehen. Diese Ersparnis  
soll u. a. auch zu Steuererleichterungen verwendet werden. Voraus-  
setzung ist aber, wie bereits erwähnt, Annahme des neuen  
Reparationsplanes, des sogenannten Young-Planes. In-  
zwischen hat nun der Ausschuss für das Volksbegehren  
gegen diesen Young-Plan seinen Antrag beim Reichsmini-  
sterium des Innern eingereicht. Und die deutsche nationale  
Reichstagsfraktion hat bereits im Reichstag beantragt, daß die  
parlamentarische Entscheidung über den Young-Plan bis nach  
der Volksabstimmung über dieses Volksbegehren verschoben  
wird. Es ist nicht anzunehmen, daß dieser Antrag im Reichs-  
tag eine Mehrheit findet. Aber es wird darüber wohl zu  
einer ausgedehnten und lebhaften Debatte kommen, so daß  
der Reichstag nicht — wie das ursprünglich vorgesehen war —  
bei seinem augenblicklichen Zusammensein sich ausschließlich  
mit der Frage der Arbeitslosenversicherung befassen wird.

Auch eine andere Frage hat in den letzten Tagen die  
Bemühten heftig erregt und wird daher möglicherweise auch  
noch den Reichstag beschäftigen. Wir meinen die Berliner  
Reise des schwedischen Zündholzindustriellen Ivan Kreuzer.  
Berliner Blätter wollten wissen, daß er wegen der Durch-  
führung einer ganz großen Transaktion nach Berlin gekommen  
sei, wo er mit dem Reichswirtschaftsminister Curtius ver-  
handeln wolle. Es handle sich um ein Darlehen von 150 Mil-

## Die Zwischentagung im Reichstag.

Stark besetztes Haus. — Um die Reform der Arbeitslosenversicherung.

— Berlin, 30. September.

Der Reichstag nahm am Montag nach der Sommerpause seine  
Arbeiten wieder auf. Es handelt sich aber nur um eine für vier  
Tage berechnete Zwischentagung, in der versucht werden soll, die

### Reform der Arbeitslosenversicherung

durchzuführen. Dieser ersten Sitzung im Herbst sah man in poli-  
tischen Kreisen mit einiger Spannung entgegen. Die Abgeord-  
neten waren aus allen Teilen des Reiches in starker Zahl zu-  
sammengeströmt. Sie besichtigten neugierig die Nordseite des  
Reichstagsgebäudes, wo die Höllemaschine explodiert war und  
nahmen dann zahlreich an den Fraktionsitzungen teil. Um 3 Uhr  
nachmittags trat man dann in die erste Lesung der Vorlage über  
die Reform der Arbeitslosenversicherung ein. Der Sitzungssaal  
war außerordentlich stark besetzt. Für den erkrankten Präsidenten  
Loeb führte der Vizepräsident Esser die Geschäfte. Er gedachte  
zunächst in ehrenreichen Worten der vier in der Zwischenzeit ver-  
storbenen Reichstagsabgeordneten, darunter des am Sonntag ver-  
storbenen Abgeordneten Dr. Kulekamps (DVP).

Abg. Stöcker (Komm.) beantragte darauf, die Reform der  
Arbeitslosenversicherung von der Tagesordnung abzusehen. Seine  
Fraktion protestierte weiter dagegen, daß heute mehr als 200  
Schupsobeamte in und um den Reichstag herum aufgestellt seien.  
Abg. Graf Westarp (Dtn.) erklärte, seine Freunde beschlehten  
sich vor, die Besprechung der Paquet Verhandlungen für Dienstag  
zu beantragen.

Da gegen die Beratung der kommunistischen Anträge Wider-  
spruch erhoben wurde, konnte diese nicht erfolgen.

### Allgemeine Aussprache

zur Reform der Arbeitslosenversicherung im Reichstag leitete  
dann Reichsarbeitsminister Wiffel mit einer längeren Rede ein.  
Der Minister erklärte, es seien bei der Arbeitslosenver-  
sicherung zweifelslos Mißbräuche vorgekommen, aber sie seien in  
der Öffentlichkeit stark aufgedeckt worden. Die Arbeitslosen-  
versicherung habe sich als Ganzes bewährt. Die Regierung rüch-

tionen Dollar (600 Millionen Mark), das der große schwedische  
Zündholztrist Deutschland gewähren wolle. Natürlich nur  
um den Preis einer sehr wertvollen Gegenleistung: Deutsch-  
land solle dem schwedischen Zündholztrist eine Art Priva-  
monopol einräumen. Die deutschen amtlichen Stellen  
haben die Tatsache von Verhandlungen mit dem schwedischen  
Zündholzindustriellen Kreuzer zugegeben, haben aber hinzu-  
gefügt, daß die vorzeitigen Pressemitteilungen darüber diesen  
Verhandlungen geschadet hätten. Von Kreuzer selbst kam ein  
lebenslanges Dementi. Irrend etwas ist also an der Sache.  
Vielleicht wird sich die Reichsregierung im Reichstag ausfüh-  
licher dazu äußern müssen. Jedenfalls ist die politische Atmo-  
sphäre beim Wiederzusammentritt des Reichstages sehr  
gespannt.

### Die Beratungen im Sozialpolitischen Ausschuss.

Am Montag trat der Sozialpolitische Ausschuss des  
Reichstages zusammen, um die Vorlage über die Reform der  
Arbeitslosenversicherung zu beraten. Mit den Stimmen der  
Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten, bei  
Stimmhaltung der Deutschen Volkspartei, wurde ein  
demokratischer Antrag angenommen, wonach für die erstmalige  
Zuanpruchnahme der Unterstützungsfähigkeit der Arbeitslosen-  
versicherung eine Beitragsleistung von 52 Wochen innerhalb  
zweier Jahre Voraussetzung sein soll. Für spätere Unter-  
stützungen soll die Anwartszeit erfüllt sein, wenn der Arbeits-  
lose in den letzten zwölf Monaten vor Arbeitslosmeldung  
während 26 Wochen in einer versicherungspflichtigen Beschäf-  
tigung gestanden hat.

Unentschieden ist in der Ausschussberatung in der Haupt-  
sache die allgemeine Beitragserhöhung geblieben, die noch  
Gegenstand weiterer Verhandlungen der Parteien sein und  
schließlich zur Entscheidung im Reichstagsplenarium gestellt  
werden wird. In den übrigen Fragen ist im wesentlichen zwi-  
schen Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten eine  
Kompromißlösung zustande gekommen, bei der sich die Deutsche  
Volkspartei zunächst der Stimme enthalten hat.

### Neue französische Rüstungen.

Kriegsminister Painlevé über die Befestigungen an der  
französischen Ostgrenze. — Frankreich und die deutsche  
Reichswehr.

Der französische Kriegsminister Painlevé hielt in Paris  
eine große Rede über die Durchführung der neuen Militär-  
gesetze. Der neue Mobilisierungsplan sei seit Anfang Mai in  
Kraft. Er arbeite mit den zur Verfügung stehenden Kräften  
schneller als man allgemein annehme.

ausdrücklich ab von der Behauptung, daß die Arbeitslosenver-  
sicherung die Arbeitsmoral des ganzen Volkes untergraben habe.  
Die Versicherung schulde heute dem Reich 250 Millionen Mark.  
Im kommenden Winter werde der Ausgabenbedarf die Einnahmen  
wesentlich übersteigen. Nach dem Durchschnitt der letzten Jahre  
sei mit einer Arbeitslosenzahl von 1,1 Millionen zu rechnen. Auf  
dieser Grundlage ergebe sich bei der Versicherung ein Fehlbetrag  
von rund 270 Millionen. Der befristete Entwurf wolle diesen  
Fehlbetrag durch eine Kombination von Ersparnissen und Er-  
höhungen der Einnahmen abdecken.

Abg. Grafmann (Zog.) wies darauf hin, daß das kapita-  
listische Wirtschaftssystem naturgemäß eine große Arbeitslosenzahl  
mit sich bringe. Das werde sich erst ändern, unter der von der  
Sozialdemokratie erstrebten, von der Öffentlichkeit kontrollierten  
Bedarfswirtschaft. Der außerordentlich harte Winter habe einen  
Notstand geschaffen, dessen Folgen nicht der Versicherungsanstalt  
aufgebürdet werden dürften, sondern für die der Staat eintreten  
müsse. Die Wirtschaft ist sehr wohl in der Lage, eine Beitragser-  
höhung zu tragen. Der Redner stimmte der Ausschaltung der  
Mißbräuche, der befristeten Beitragserhöhung und der Saison-  
arbeiterunterstützungen zu, lehnte aber eine allgemeine Ver-  
längerung der Wartezeit sowie eine besondere Wartezeit und  
Beitragserhöhung für die Saisonarbeiter ab.

Abg. Dr. Rademacher (Dnail.) wies darauf hin, daß die  
Geißel der Arbeitslosigkeit einschließlich der städtischen Fürsorge-  
gelder im letzten Etatsjahr dem deutschen Volke 1650 Millionen  
gestoht habe. Für die parlamentarische Leidensgeschichte der  
letzten Vorlage fehle der parlamentarische Ausdruck. Erst der  
Reichsrat habe die der Reichsregierung völlig fehlende Initiative  
übernehmen müssen. Der Redner lehnte jede Erhöhung der Bei-  
träge ab. Er gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß diese Koalition  
und dieses System nicht in der Lage seien, eine Gesundung der  
Arbeitslosenversicherung herbeizuführen.

Die Befestigung der Grenzen werde normal fortgesetzt.  
Die Hälfte der Blockhäuser und Kasematten, die den Rhein  
verteidigten, würden vor dem nächsten Sommer fertiggestellt  
sein. Ebenso würden die dringenden Anlagen an der Nord-  
front von Elz und Lothringen vor dem Winter 1930 durch-  
geführt sein. Gewisse Widerstandspunkte würden verlängerte  
Arbeit erfordern, deren endgültige Durchführung aber weniger  
dringend sei. Im Oktober 1930 werde das erste Kontingent  
nach Einführung der neuen Dienstzeit entlassen werden, und  
die neuen Vorschriften würden zum ersten Male ohne Ein-  
schränkungen spielen. Man könne also sagen, daß im Oktober  
1930 die neuen Militärgesetze voll in Kraft sein werden.

Painlevé setzte sich dann mit den Phantasten ausein-  
ander, die dauernd auf die machtvolle deutsche Armee hin-  
weisen. Er erklärte, das Beispiel der deutschen Armee sei  
wie ein magischer Spiegel, der gewisse Leute bezaubere.  
Sicherlich hätten in Deutschland hervorragende Generale auf  
den Bestimmungen des Versailler Vertrages das Bestmögliche  
herausgezogen. Dies sei aber kein Anlaß, um sich mit so-  
genannten Angriffsplänen zu hypnotisieren und unter dem  
Vorwand der eingebildeten Gefahr entgegenzutreten, die wirt-  
liche Gefahr außer acht zu lassen.

### Macdonalds Amerikafahrt.

Eine Rede über die Bedeutung der Reise.

Wie bereits bekannt, ist der englische Premierminister  
Macdonald am Samstag nach Amerika abgereist, um mit  
dem Präsidenten Hoover über ein englisch-amerikanisches Ab-  
kommen zur Herabsetzung der Flottenstärken zu konferieren.  
Wie dazu aus London gemeldet wird, erklärte der Erste  
Lord der Admiralität, Alexander, in einer Rede, daß die  
Reise des Ministerpräsidenten Macdonald nach den Vereinig-  
ten Staaten einen Schritt vorwärts darstelle, der sehr leicht  
von epochemachender Bedeutung werden könne. Die Aus-  
wirkungen der Reise würden vielleicht nicht nur in der Ge-  
schichte Großbritanniens, sondern der ganzen Welt spürbar  
werden.

Die englische Regierung beabsichtige, nunmehr mit den  
Vereinigten Staaten zu einem wirklichen Uebereinkommen zu  
gelangen. Er persönlich sei unbedingt davon überzeugt, daß  
in dem Herzen der Bevölkerung der beiden großen, englisch  
sprechenden Nationen diese Bestrebungen der Regierungen  
stärksten Widerhall fänden. Es bestehe kein Grund, weshalb  
die Welt in ihren Bemühungen auf Sicherungen des Friedens  
nicht durch die englisch sprechenden Völker geführt werden  
sollten.

**Verleihung des New Yorker Ehrenbürgerrechts an Macdonald.**

Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ an Bord der „Berengaria“ — das Schiff, auf dem Macdonald nach Amerika reist — berichtet, daß Macdonald die Einladung angenommen habe, bei seiner Ankunft in den Vereinigten Staaten zur Entgegennahme des Ehrenbürgerrechts der Stadt New York einige Stunden dort zu bleiben.

Er werde sich vom Hafen direkt zum New Yorker Rathaus begeben, und erst nach der zweistündigen Feier der Verleihung des Ehrenbürgerrechts nach Washington weiterreisen.

**Englands Einladung zur Flottenabrüstung.**

Wie aus London berichtet wird, hat das englische Auswärtige Amt die Einladungs schreiben für die Flottenabrüstungskonferenz fertiggestellt und an die englischen Botschafter in Paris, Rom und Tokio übermittelt.

England läßt zur Besprechung eines Abkommens zur Revision des Washingtoner Abkommens von 1921 ein. Die Konferenz soll ungefähr Mitte Januar in London zusammentreten und das Ergebnis der Konferenzenarbeiten, in der das Stärkeverhältnis der Flotten der fünf Mächte nochmals geprüft wird, soll dem Vorbereitenden Abrüstungsausschuß des Völkerbundes als Material für das Marinekapitel eines allgemeinen Abrüstungsvertrages übermittelt werden.

**„Graf Zeppelins“ Polarfahrt.**

**Die Vorbereitungen.** — Ausschusssitzungen in Friedrichshafen. **Die Fahrteilnehmer.** — Zeitpunkt und Reiseplan.

**Wichtige Beratungen in Friedrichshafen.**

Der Luftschiffbau in Friedrichshafen plant bekanntlich eine große Nordpolexpedition mit dem Zeppelin-Luftschiff „Graf Zeppelin“. Wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, sind dort zur Vorbereitung der Polarfahrt jetzt verschiedene Ausschüsse zusammengetreten. Einet vorbereitenden Sitzung unter Vorsitz von Prof. Wegener von der Handelshochschule Berlin folgten Sitzungen des Techn. Ausschusses unter Vorsitz von Dr. Bleisstein-Berlin, des Ausüstungsausschusses unter Vorsitz von Dr. Billinger-Freiburg, des Funkentelegraphischen Ausschusses unter Vorsitz von Professor Walter Bungs, des Navigations-Ausschusses unter Vorsitz von Dr. Hoppe-Berlin, der Geographischen und Ozeanographischen Ausschüsse unter Vorsitz von Geh. Rat Bend-Berlin und Prof. Defant-Berlin, des Geologischen Ausschusses unter Vorsitz von Prof. Dr. Ransen und des Meteorologischen Ausschusses unter Vorsitz von Prof. Dr. Weidmann-Leipzig.

Am Montag tagte die Vollsitzung im Kurgartenhotel, an der außer Ransen auch Dr. Egener teilnahm. Wie verlautet, werden an der Polarfahrt 25 Mann Besatzung und 13 Gelehrte teilnehmen, darunter Prof. Dr. Ransen, Prof. Eberdrup-Oslo, Prof. Weidmann-Leipzig, Generalsekretär Bruns, Dr. Billinger-Freiburg, ferner ein Amerikaner und ein oder zwei Russen.

In der Technischen Kommission handelte es sich um Umbauarbeiten im Luftschiff, u. a. um den Einbau von Düsen für die von Prof. Dr. Weidmann in Rußland angekauften 23 Polarhunde.

**Das Programm der Fahrt.**

„Graf Zeppelins“ Nordpolfahrt wird die erste ausgedehnte wissenschaftliche Forschungs Expedition in das Nordpolgebiet sein.

Die Nordpolfahrt unter Führung des Prof. Dr. Ransen soll im April und Mai 1930 in folgenden drei Etappen von je 9000 Km. in je fünf Tagen durchgeführt werden: Erste Etappe: Tromsø, Kanada, Alaska, Fairbanks. Zweite Etappe: Fairbanks mit einer Schleiße über dem Nordpol und wieder nach Fairbanks zurück. Voraussichtlich soll nach der zweiten Etappe in Fairbanks eine Landung erfolgen. Die dritte Etappe führt von Fairbanks über den sibirischen Küstenrand nach Tromsø.

Auf dieser Nordpolfahrt sollen die verschiedenen geographischen, ozeanographischen und geophysikalischen Beobachtungen gemacht werden. Man will untersuchen, ob das Polargebiet ein Tiefsee oder ein Flachsee ist, wie die erdmagnetischen Verhältnisse und der Aufbau der Atmosphäre, die Strömungsverhältnisse der Luft, die Temperaturverhältnisse derselben und die lustelektrischen Verhältnisse beschaffen sind.

**Handelsteil.**

Frankfurt a. M., 30. September.

— **Devisenmarkt.** Der Kurs der Mark stellte sich auf 4,1060 Am. je Dollar und 20,3634 Am. je englisches Pfund.

— **Effektenmarkt.** Tendenz: Zunächst uneinheitlich und vorwiegend schwächer, dann etwas erholt. Die Börse eröffnete in uneinheitlicher, vorwiegend schwacher Haltung. Obgleich sich der September-Ultimo am heutigen Jahrtag bei den Banken reibungslos abgewickelt hat, verstimmt doch der erheblich angewachsene kommunale Geldbedarf und die dadurch hervorgerufene Verknappung für kurz, wie auch langfristige Mittel.

— **Produktenmarkt.** Es wurden gezahlt für 100 Kg. in Am.: Weizen 24.25—24.35, Roggen 19.10—19.25, Hafer 18.75—19.00, Mais 19.50, Weizenmehl 37.25—38.00, Roggenmehl 27.25—29.00, Weizenkleie 10.90—11.00, Roggenkleie 11.00—11.10. Tendenz behauptet.

— **Kartoffelmarkt.** Es wurden gezahlt für 50 Kg. in Am.: Industrie-Kartoffeln Frankfurter Gegend 3 Am. Tendenz ruhig.

— **Frankfurter Viehmarkt.** (Amtliche Notierungen.) Bezahlt wurde für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichspf. Ochsen: vollst. ausgemäst., höchsten Schlachtw. 1. jüngere 60—62, 2. ältere 55—59, sonstige vollfleisch. 50—54; Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtw. 54—58, sonstige vollfleisch. oder ausgemäst. 49—53; Stiere: jüngere, vollfleisch., höchsten Schlachtw. 46—50, sonstige vollfleisch. oder ausgemäst. 42—45, fleischige 37—41, geringe nächste 30—36; Färsen (Kalbinnen und Jungkühe): vollfleisch., ausgemäst., höchsten Schlachtw. 60—62, vollfleisch. 55—59, fleischige 50—54; Kälber: beste Mast- und Zangälber 78—82, mittlere Mast- und Zangälber 74—77, geringe Kälber 68—73; Schafe: Mastlamm u. jüngere Mastlamm (Weidmest) 50—58, mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und gut genährte Schafe 44—49; Schweine: Fettschweine über 150 Kg. 90—92, vollfleisch. von 120 bis 150 Kg. 91—93, vollfleisch. von 100 bis 120 Kg. 92—93, vollfleisch. von 80 bis 100 Kg. 92—93, fleischige von 87—88 Kg. 88—92. Markttrieb: 369 Ochsen, 98 Bullen, 612 Kühe, 490 Färsen, 502 Kälber, 120 Schafe, 4261 Schweine.

**Das Reichsgericht als Jubilar.**

Am 1. Oktober d. J. kann das Reichsgericht auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die Schaffung des Reichsgerichts bedeutete die Krönung der großen Justizgesetzgebung der siebziger Jahre. Nach dem Gesetze vom 11. April 1877 trat das Reichsgericht am 1. Oktober 1879 mit dem Sitz in Leipzig ins Leben. Es ist der höchste Gerichtshof des Reiches für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und Strafsachen. Bis dahin gab es nur für das Gebiet des ehemaligen Norddeutschen Bundes das Reichsoberhandelsgericht, das aber, wie schon sein Name besagt, nur für Handelsachen zuständig war. Daneben bestand noch eine Reihe „oberste Landesgerichte“, deren Funktionen nunmehr auch größtenteils auf das Reichsgericht übergingen. Nur für Fragen der Landesgesetzgebung sind sie heute noch als höchste Instanz zuständig.



Der 1. deutsche Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke

Mit dem Reichsgericht lebte eine Einrichtung wieder auf, die schon im alten Deutschen Reich unter dem Namen „Reichskammergericht“ bestand. Kaiser Maximilian I. hatte 1495 dieses Gericht eingerichtet. Seit 1693 hatte es seinen Sitz in Weimar. Es urteilte über alle Rechtsachen der Reichsanmittelbaren und war zugleich höchste Instanz für die Reichsmittelbaren, jedoch nur in Zivilsachen, und auch hierin war es noch durch gewisse Privilegien einzelner Reichskände beschränkt.

Zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Reichsgerichts ist ein Festakt vorgesehen, zu dem das gesamte Reichsgericht einschließlich der Rechtsanwälte beim Reichsgericht in Amtracht erscheinen wird. Dieser Festakt findet in der großen Halle des Reichsgerichtsgebäudes am 1. Oktober, mittags um 12 Uhr, statt. Als Redner haben sich angefragt: Reichsjustizminister von Guérard, der gleichzeitig auch im Namen des Reichspräsidenten sprechen wird. Ihm erwidert der Präsident des Reichsgerichts Dr. Bumke für das Reichsgericht, die Reichsanwaltschaft und auch für die Rechtsanwaltschaft beim Reichsgericht. Dann spricht für den Reichsrat Staatssekretär Prof. Dr. von Kahl, für den Reichsrat Staatssekretär Dr. Weidmann, gleichzeitig auch für das preussische Staatsministerium, ferner Ministerpräsident Bünger (Dresden) für die deutsche Landesjustizverwaltung und für die Regierung des Freistaates Sachsen. Aus Oesterreich wird wahrscheinlich der Präsident des Obersten Gerichtshofes in Wien sprechen.

**Der erste Katetenflug.**

Frei v. Opels Versuche mit einem Katetenflugzeug. — Gelungener Start. — Ein Flug über zehn Kilometer. — Bericht eines Zuschauers.

Dem bekannten Sportsmann Frei v. Opel gelang auf dem Flugplatz in Frankfurt a. M. am Montagnachmittag der erste Flug in einem Katetenflugzeug.

Schon am Vormittag hatte Frei v. Opel zwei Aufstiegsversuche gemacht, die aber mißglückten. Am Nachmittag wiederholte er den Versuch, und zwar mit Erfolg.

Die von Frei v. Opel gesteuerte Katete erhob sich auf etwa 75 Meter Höhe und legte eine Strecke von etwa zehn Kilometer zurück.

Es handelt sich um eine Maschine, die auf einem kleinen Wagen liegt. Dieser läuft auf einer 18 Meter langen Doppelschiene. Der Wagen wird durch zwei Kateten angetrieben, die die Katete des Flugzeuges entzündeten.

Ueber den gelungenen Flug wird uns von einem Augenzeugen berichtet:

Wir fuhren mit unserem Auto an dem Frankfurter Flugplatz entlang. Plötzlich hörten wir ein ohrenbetäubendes Brummen.

Die Luft vibrierte wie bei schwerem Geschützfeuer. Wir sahen in der Luft einen breiten weißen Rauchstreifen, an dessen Spitze sich ein dunkler Punkt mit rasender Geschwindigkeit vorwärts bewegte.

Beim Näherkommen sah man, daß es sich um eine Flugzeugkatete handelte, die unter zeitweiligem Ausströmen von Feuergeraden über die Erde schoß und verschiedene Kurven beschrieb. Die Flugbahn der Katete war noch zehn Minuten später am Himmel durch einen breiten weißen Streifen deutlich sichtbar. Plötzlich fuhr die Katete ganz in unserer Nähe in schräger Richtung mit einem Knall zu Boden.

wo sie nach mehrfachen Sprüngen liegen blieb.

Wie eilten hinzu und sahen einen geschlossenen Rumpf, der auf Rufen ruhte, mit hochgestellten glänzenden Flügeln. Aus seinem hinteren Ende ragte eine große Anzahl rotglühender und rauchender Stahlröhren. In einer mit Abseil ausgestatteten Öffnung sah der Pilot, der mit starken Riemen an keinen Sitz angeschmalt war. Es war Frei von Opel, der von dem Flug ganz benommen schien.

Das Flugzeug hatte keinen Motor und keinen Propeller, sondern wurde lediglich durch die Kraft der Kateten getrieben.

**Mysteriöser Todesfall.**

In einer Heilanstalt für Schwachsinnige.

Nach Zeitungsmeldungen wurde im Büro der Erziehungs- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige in Gladbach Heydt eine 21jährige Büroangestellte auf einem Tisch liegend tot aufgefunden. Die Ärzte nahmen nach dem Ergebnis der vorläufigen Untersuchung eine Vergiftung als wahrscheinlichste Todesursache an. Neuhere Anzeichen am Körper der Toten deuten darauf hin, daß ihrem Tode ein schwerer Kampf vorausgegangen sein muß. Die Untersuchung zeitigte ein überraschendes Ergebnis. Der Anstaltsleiter Direktor Kiefeling, soll mit der Angestellten in unerlaubten Beziehungen gestanden haben. Die beiden haben mehrere Stunden lang auf dem Büro der Anstalt verbracht.

Kiefeling wurde festgenommen, konnte sich aber später unter irgendeinem Vorwand aus dem Zimmer entfernen und verschwand. Erst am Abend wurde er in einem Vestibül der Anstaltsgebäude aufgefunden und nunmehr verhaftet. Bei der polizeilichen Vernehmung stritt er ab an dem Tode des Mädchens schuld zu sein. Tagegen mußte er zugeben, daß er nicht nur zu der Kontoristin, sondern auch noch zu einer weiteren Angestellten in intimen Beziehungen gestanden hat.

**Der Rückstoßwagen „Raf IV“**

Ein Erfolg Max Ballers.

In Essen führte Max Baller seinen neuen Rückstoßwagen „Raf. IV“ in einer gut gelungenen Versuchsfahrt vor. Der Wagen besteht aus einem langgestreckten offenen Gestell, das auf vier Rädern ruht und in dem hinter dem Führer drei Stahlfaschinen mit verflüssigtem Gas lagern, deren Ventile vor dem Start geöffnet werden, so daß das Gas langsam nach hinten ausströmt, wodurch der Wagen vorwärtsgetrieben wird. Die erzielte Geschwindigkeit betrug bei dem heutigen Versuch, der lediglich die Möglichkeit der Fortbewegung durch diese neuartige Antriebskraft erweisen sollte, etwa 60 Kilometer in der Stunde. Baller ist bei seinen neuen Versuchen von der Methode des eigentlichen Raketenantriebes, also der Explosivwirkung von Pulver oder Sprengstoff abgewichen.

Die Antriebskraft bei seiner neuen Konstruktion beruht vielmehr auf dem Ausstoßen des kalten Hochdruckdampfstrahles von verflüssigtem Gas, und er glaubt, mit dieser neuartigen Antriebskraft, von der er sagt, daß er sie bei seinen jetzigen Versuchen in der primitivsten Form vorführe, nach Vervollkommnung der Konstruktion bei späteren Versuchen noch höhere als die gegenwärtigen Weltrekordgeschwindigkeiten zu erzielen. Große Zukunftsmöglichkeiten sieht Baller vor allem in der Verwendung dieser neuen Antriebsart bei Flugzeugen.

**Die Oberth-Postrakete**

Schurmans Meinung über die Erfindung.

Der amerikanische Botschafter Dr. Schurman macht einem Mitarbeiter des „Ufa-Dienstes“ gegenüber interessante Äußerungen über seine Beurteilung der Arbeiten von Professor Oberth, die u. a. auch auf Einrichtung eines Postraketendienstes zwischen Deutschland und Amerika hingingen. Noch vor zwei Jahren seien die Weltfahrpläne des Zeppelins als undurchführbar angesehen worden. Und dennoch hat Dr. Egener in dieser knappen Zeit die Richtigkeit und Durchführbarkeit seiner Theorien aufs glänzendste bewiesen. Man solle daher heute das Wort „unmöglich“ nicht mehr gebrauchen. Was die Postrakete von Prof. Oberth angehe, so werde sie zweifellos zu einem wichtigen Werkzeug menschlichen Fortschritts werden und Amerika sei an der Arbeit des deutschen Gelehrten im stärksten Maße interessiert.

Wenn Prof. Oberth in absehbarer Zeit sein Vorhaben verwirklichen wollte, in einer halben Stunde Post von New York nach Amerika zu schleusen, so werde die amerikanische Regierung in allererster Linie darauf bestehen, daß dabei das Leben und das Eigentum amerikanischer Bürger auf keinen Fall durch die Landung einer Rakete auf amerikanischem Boden gefährdet werden darf. Sollte die amerikanische Vostschaft um Erlaubnis angegangen werden, so würde sie sofort das Auswärtige Amt in Washington durch Kabel benachrichtigen.

Von dort aus würde die Angelegenheit dem Präsidenten Hoover vorgelegt und ein Kabinettsrat einberufen werden, in dem besonders der Marine- und der Kriegsminister vertreten sein müssen. Erst dieser Ministerrat würde dann über die Vorbedingungen der Erlaubniserteilung für Prof. Oberth zu entscheiden haben.

**Unwetter in Amerika**

Wirbelsturm an der Südküste Floridas.

Wie aus Miami berichtet wird, haben seit einigen Tagen herrschende westindische Wirbelstürme die Südküste Floridas erreicht. Die Stürme zogen in westlicher Richtung über die Halbinsel hinweg. Ueber die Höhe und den Umfang des Schadens liegen zurzeit noch keine weiteren Mitteilungen vor. Der Mittelpunkt der Wirbelstürme liegt nördlich von New York. Der Dampfer „Garnet Hullings“ geriet etwa 70 Meilen nördlich von New York auf Grund. Der Dampfer „Sables“ zur Unterstützung auf die Unglücksstelle geeilt. Wie aus New York berichtet wird, ist der dänische Frachtdampfer „Scania“ bei den Stürmen in der Nähe der Bahama-Insel auf Grund geraten und bittet ebenfalls dringend um Hilfe.

**Die Sturmshäden im westindischen Inselgebiet**

Von den schweren Wirbelstürmen im westindischen Inselgebiet ist, nach den bisherigen Feststellungen, Nassau auf den Bahama-Inseln am schwersten betroffen worden. Eine größere Anzahl von kleineren Schiffen ist gesunken. Kleinere Häuser sind heil geblieben. Fast alle Drahtleitungen zerstört worden. Der dänische Dampfer „Prinzess Montserat“ mit 10 Reisenden und 23 Mann Besatzung an Bord wurde von der Brandenkennung im Hafen losgerissen und gegen Felsen geworfen. Sämtliche Insassen konnten jedoch gerettet werden.

Ein amerikanischer Dampfer ist auf Grund gelaufen und hat dringende SOS-Rufe ausgesandt. Zwei weitere amerikanische Dampfer und ein britisches Schiff wurden schwer beschädigt. In Nassau wurden, wie jetzt feststeht, acht Personen getötet und 14 verletzt.

# Lokales.

Bad Homburg, den 1. Oktober 1929.

## Der Monat Oktober.

Wenn einmal der Oktober da ist, dann eilt das Jahr mit schrittweisen abwärts. Schöne Oktobertage bringen das Reiglein Sonnengold, das im Becher des Jahres für uns funkt. Während der Landmann auf den Feldern Karotten, Kraut und Rüben als die letzten Feldfrüchte des Jahres einheimst und der Ackerfurcher die Kornsaat für das nächste Jahr anvertraut, geht in den Weinbergen mit frohem Drum und Dran die Weinlese vor sich, und in den Obstgärten werden schmachtliche ausgereifte Äpfel und wohlwollende Birnen von den fruchtschweren Ästen genommen.

In den Gärten leuchten die letzten Blumen, bis der Reif kühlt, und über die Büsche hin brennt und flammt, sunft leuchtet der lobende Farbenbrand des Herbstes.

Es ist das letzte Auffauchzen, die letzte stumm-beredte Symphonie vor dem Vergehen. Nur zu schnell ist das Kirchweihfest, das dem Oktober kein jahreszeitliches Gepräge gibt, kommen, und dann führt der Weg immer tiefer hinein in die sonnenarme Tage und endlos lange Nächte. Volle anderthalb Stunden Tageslicht raubt uns schon der Oktober, dessen herbstlicher Melancholie sonst noch so manche heitere Tage eingeflochten ist.

Nun tritt der Abend, die Säullichkeit, die Familie wieder ihre Rechte. Wohl denen, die dies Begehren auch in unserer Zeit zu schätzen wissen!

Der Oktober ist ein Herbstmonat, aber er läßt manches schon recht vorwintertliche Gedanken aufkommen. Das läßt sich zum Teil auch in den Bauernregeln aus, in denen die Naturbeobachtung von alters her eine besondere Rolle spielt: Fällt der Baum die Blätter lang, macht ein später Winter strenge Kälte. — Wenn der Eichbaum sein Laub behält, folgt ein Winter strenge Kälte. — St. Gallen läßt den Schnee liegen. — An Ursula das Kraut herein, sonst schneien Simon und Judas drein. — Mit Dr. Hedwig und St. Gall schweigt der Vögelin Sang und Schall. — Oktober und März gleichen sich allwärts. — Wie's in Oktober wittert, so im nächsten April. — Am heiligen Callus der Äpfel in den Tod muh. — Wenn der Ursulitag anfängt, so soll der kommende Winter schafften sein. — Nach St. Gall bleibt die Kuh im Stall. — Hocherhimmel ohne Sterne hat warme Deseu gerne.



### # Wettervorhersage für den 2. Oktober: Veränderlich.

**Amksantritt des neuen Kurdirektors.** Herr Kurdirektor Walter Köhler tritt mit dem heutigen Tage in Amt als Vetter des Homburger Kurwesens an. Wie schon an anderer Stelle mitteilen, war Herr Walter Köhler bisher Kurdirektor in Mergentheim.

**Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Rotes Kreuz e. V.,** beginnt ihren diesjährigen Winterkursus mit der ersten Hilfe am Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, in der Berufsschule Bad Homburg, sowie am nächsten Abend 8 Uhr, in der Bürgerschule 3, Altdorf, Oberstraße. Anmeldungen zum Kursus in Bad Homburg werden beim Kolonnenführer Ph. Gröb, Luisenstraße 41 und in Altdorf bei Herrn Ph. Meisinger, Altdorferstraße 10 sowie in der ersten Unterrichtsstunde entgegengenommen.

**Kurhausheater.** Wie schon früher mitgeteilt wurde, veranstaltet das Hanauer Stadttheater während der Wintermonate 18 Vorstellungen. Die Abonnementspreise für die Gesamtvorstellungen sind wie folgt festgelegt: Ein Platz Proszeniumsloge Mk. 54.—, 1. Rangloge Mk. 47.—, Parkettloge Mk. 40.—, Sperrplatz Mk. 40.—, 2. Rangloge Mk. 26.—, Stuhlparkettloge Mk. 26.—, 3. Rang reserviert Mk. 16 50, zusätzlich 8% Kartenssteuer.

Für einzelne Vorderplätze in den Logen wird ein Zuschlag von 20% erhoben.

Die Zahlung der Abonnementsbeiträge kann in drei Raten von je 6 Vorstellungen im Voraus erfolgen.

**Turnverein „Vorwärts“ Bad Homburg.** Der Verein unternimmt am Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Oktober eine Herbstwanderung über den Feldberg, Rotes Kreuz, Reichenbachtal nach Königstein. Mitglieder und Freunde des Vereins sind zu dieser Wanderung herzlich eingeladen.

**Von der Homburger Schützengesellschaft** 1929. Bei einer Beteiligung von 23 Schützen veranstaltete die Schützengesellschaft auf den Schießständen in Hornholzhausen vorgefessern ein Werbeschießen, das folgende Ergebnisse erbrachte: 175-Mtr.-Stand Rob. Busch 1 Ringe, 300-Mtr.-Stand Moz. Hirschbeide 63 Ringe, 75-Meter Wehrmann Beurige 69 Ringe, 60-Meter Wehrmann Christian Tag 46 Ringe, Pistole 54 Ringe. Das beste Gesamtergebnis hatte Christian Tag mit 267 Ringen aufzuweisen. Er gewann hiermit den von dem Vorsitzenden gestifteten Ehrenpreis. Zweiter wurde Hans Meermann mit 247 Ringen, dritter Robert Busch mit 243 Ringen.

**Arbeitsjubiläum.** Der Gärtner Heinrich Böser kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Schlossgärtnerei zurückblicken.

**In den Ruhestand getreten** ist nach fast 33-jähriger Tätigkeit der Stadtkassenbuchhalter Th. Braun.

**Die D. V. P.** Ortsgruppe Bad Homburg hält heute abend, 8 30 Uhr, im Schlosshotel eine Mitgliederversammlung ab. Hauptpunkt der Tagesordnung ist die Aufstellung der Kandidaten für die kommenden Wahlen.

**Köppern.** Bei dem am letzten Sonntag ausgegebenen Freundschaftsspiel zwischen Fußballklub „Teufel“ Köppern und „Olympia“-Frankfurt, bei dem sich die Einheimischen sehr tapfer hielten, endete dasselbe mit 3:3 für Frankfurt.

**Seuberg.** Die Eheleute Wilhelm Spuck und Margarethe, geb. Dinges, feiern heute das Fest der Silbernen Hochzeit.

**Bommersheim eingemeindet!** Die Eingemeindung der Landgemeinde Bommersheim nach Oberursel, die bereits amlich genehmigt wurde, tritt mit dem heutigen Tage in Kraft. Die Verwaltung Bommersheims wird von nun an durch den Magistrat in Oberursel geführt. Im jetzigen Stadteil Bommersheim verbleibt lediglich eine Verwaltungsstelle, der ein Bommersheimer Einwohner ehrenamtlich vorsteht.

## Aus Nah und Fern.

**Frankfurt a. M.** (Ein Radfahrer tödlich verunglückt.) Vier wurde auf der Friedberger Landstraße ein unbekannter, etwa 30 Jahre alter Radfahrer von einem Lieferwagen aus Höchst überfahren und getötet. Die Schuld trifft den Radfahrer, der sich an einem Kraftwagen festhielt, dabei wahrscheinlich stürzte und von dem entgegenkommenden Lieferwagen überfahren wurde.

**Hanau.** (Noch ein Todesopfer.) Nun ist auch das ältere der beiden Geschwister, die am Dienstag auf der Lambeystraße von einem Personenauto überfahren wurden, seinen Verletzungen erlegen. Es handelt sich bei dem zweiten Opfer um ein sechsjähriges Mädchen, dessen vierjähriges Schwesterchen bekanntlich einen Schädelbruch erlitten hatte und auf der Stelle tot war.

**Hanau.** (Jugendnotentag.) Der deutsche Jugendnotentag wird vom 12. bis 14. Oktober in Hanau abgehalten, wo sich zwei Jugendnotentagsgemeinden befinden. Mit der Veranstaltung ist auch eine Ausstellung der wallonischen Gemeinde verbunden.

**Limburg.** (Schießereien.) Vor einigen Wochen drang plötzlich in der Mittagsstunde eine Kugel in die Fensterscheibe eines Polizeibüros im Rathaus, prallte an der Wand ab und fiel zu Boden. Es handelte sich um ein 7,5-Millimeter-Geschoss, das aus einer Vogelbüchse oder einem Flobert abgefeuert worden ist. Kurz vor dem Eindringen der Kugel in den Büroraum hatte der diensthabende Beamte seinen Platz verlassen, sonst hätte ihn unweigerlich, der Richtung der Flugbahn des Geschosses entsprechend, die Kugel treffen müssen. Dieser Vorfall fand kürzlich eine Wiederholung. Morgens gegen 8.30 Uhr slog ein Geschoss der gleichen Millimeterstärke gegen ein Klassenzimmer, durchlöcherte die Fensterscheibe, ohne jedoch jemanden zu treffen. Man nimmt allgemein an, daß es sich um einen Schützen handelt, der seine Büchse nach Vögeln richtet. Bisher konnten die polizeilichen Nachforschungen den Täter nicht ermitteln.

**Vorch.** (Ein verunglücktes Auto herrenlos auf der Landstraße.) Hier wurde auf der Wisperstraße ein Auto herrenlos aufgefunden, das, scheinbar in der Richtung nach Bad Langenschaalbach gefahren, von der Fahrbahn abgewichen und über den Chausseegraben hinweg gegen einen Felsen gerannt ist. Die Insassen liegen den schwerbeschädigten Wagen einfach auf der Straße. Einer der Insassen muß verletzt sein, da in dem Auto eine Blutlache gefunden wurde. Dem Vernehmen nach soll das Auto mit zwei Herren und einer Dame besetzt gewesen sein, die sich hier nach einer Verbindung nach der Bahn erkundigt haben.

**Idstein.** (Schadenfeuer auf dem Hof Henriettenhal.) Auf dem zur Güterverwaltung der Stadt Frankfurt gehörenden Hof Henriettenhal bei Wörsdorf entstand infolge Kurzschlusses ein Feuer. Der 15 Meter lange Heu- und Strohschober brannte ab; mit ihm wurden etwa 1000 Zentner Heu und Stroh ein Raub der Flammen.

**Mainz.** (Bischofsheim nach Mainz eingemeindet.) Der Gemeinderat von Bischofsheim beschloß in seiner Sitzung am Freitagabend mit 15 gegen 4 Stimmen die Eingemeindung von Bischofsheim zu Mainz ab 1. Januar 1930.

**Mainz.** (Großfeuer in Jorndheim.) In der Scheune des Landwirts Ph. Raaf in Jorndheim entfiand ein Großfeuer. In rasender Schnelligkeit wurden die Scheunen und Stallungen in Flammen gefüllt. Die Ortsfeuerwehr sowie die freiwilligen Feuerwehren aus der Umgebung eilten an die Brandstelle. Da aber das Feuer trotz eifrigen Bemühens der Wehren sich immer weiter ausbreitete, wurde, da Jorndheim keine nächtliche Telefonverbindung besitzt, die Mainzer Berufsfeuerwehr durch einen Motorradfahrer alarmiert. Dieser gelang es schließlich, das Feuer wenigstens auf seinen Herd zu beschränken. Der Sachschaden ist sehr groß. Vier bis über gefüllte Scheunen, viel landwirtschaftliches Gerät und Fuhrwerke wurden ein Raub der Flammen. Bei der Rettung des Großviehs stürzten dem Landwirt Sieben Holzstücke von seinem einstürzenden Stall auf den Kopf, so daß er schwer verletzt wurde.

**Mainz.** (Hessischer Zentrumsparietag.) Die hessische Zentrumsparietei hielt in Mainz ihren Parietag ab, der aus allen Teilen Hessens gut besucht war. Am Sonntag vormittag fand eine große Vertreterversammlung statt, in der Ministerialrat Hoffmann M. d. L. über „Landespolitik und Kommunalpolitik“ sprach. Nach ihm sprach Reichstagsabgeordneter Bodius über Reich und Gemeinden und legte die Beziehungen zwischen beiden auf dem Gebiet der Gesetzgebung, Verwaltungsdirektor Reindke (Offenbach) forderte in seinem Referat über „Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik“, daß die Wohlfahrtsunterstützungen durch die Kommunen nicht bis scharf an die Arbeitseinkommen der beschäftigten Arbeiter heranreichen dürfen. Nach einem weiteren Referat von Stadtrat Diehl (Mainz) über „Zentrum und Wahlkampf“ wurden die am Vormittag beratenen Entschlüsse von der Versammlung gutgeheißen. Darin wird verlangt: Schutz der bedrängten Landwirtschaft durch Erhöhung der Zölle, Erhaltung der Sozialversicherungen im bisherigen Umfang, Schutz für kinderreiche Familien und Schaffung der konfessionellen Schule. Großen Beifall fand die Absendung eines Schreibens an den Reichsminister Dr. Wirth, in dem ihm für die Befreiung der besetzten Gebiete und für die Durchführung des von ihm angeführten Westprogramms zur Unterstützung des besetzten Gebietes gedankt wird. Am Nachmittag fand in der Stadthalle eine öffentliche Kundgebung statt, in der zunächst Reichstagsabgeordneter Prälat Ullrich (Oberhessen) als Vertreter der Grenzmark im Osten herzlich begrüßt wurde. Er sprach über die gegenwärtige politische Lage, Young-Plan und die Befreiung der besetzten Gebiete. Nach ihm sprach der hessische Gefandte in Berlin, N u h, über die christlichen Grundzüge der Zentrumsparietei.

**Limburg.** (Gewalttätigkeiten zwischen Mieter und Vermieter.) Im benachbarten Elz gerieten Mieter und Vermieter in Streit, in dessen Verlauf der Vermieter seinen Gegner mit einem Holzstück derart bearbeitete, daß er bewußtlos zusammenbrach und mit schweren Kopfverletzungen in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

**Oberlahnstein.** (Dachstuhlbrand in einem Konfektionsgeschäft.) Nachts brach in der Schneiderwerkstätte des Konfektionsgeschäftes Herber ein Brand aus, der sich bald über den ganzen Dachstuhl ausgebreitet hatte. Aus den bewohnten Räumen, die gleich neben der Werkstätte liegen, konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der Dachstuhl brannte nieder und die Wohnräume des Dachgeschosses fielen den Flammen zum Opfer. Ferner wurde ein großer Teil der Lagerbestände des Konfektionsgeschäftes durch das Feuer vernichtet, so daß der Schaden sehr beträchtlich ist. Die Fernsprechanlage, die über den auf dem Hause befindlichen Mast laufen, wurden von dem Feuer zerstört, so daß ein Teil des Fernsprechnetzes von Lahnstein längere Zeit außer Betrieb war.

**Vraubach.** (Selbstmordversuch.) Ein aus Essen stammender Hotelbedienter versuchte am Freitagabend in selbstmörderischer Absicht von der Landungsbrücke in Vraubach in den Rhein zu springen. In der Nähe befindliche Leute hinderten ihn an seinem Vorhaben und übergaben ihn der Polizei, die ihn in Schutzhaft nahm.

### Wegen das Volksbegehren.

**Berlin, 1. Oktober.** Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei nahm nach einem Referat des Reichsaussenministers Dr. Stresemann einstimmig eine Entschlieung an, die das von dem Abgeordneten Eugenberg propagierte Volksbegehren entschieden ablehnt.

### Generalversammlung der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft.

**Frankfurt a. M., 1. Oktober.** In Anwesenheit von fast 1000 Aktionären tagte hier die Generalversammlung der zusammengebrochenen Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft. Der Verwaltungsbericht gab die Verluste der Gesellschaft mit 38 1/2 Millionen Mark an. Der Bericht sucht das Versagen des Aufsichtsrates mit dem Umfang der Geschäfte und mit der besonders gearteten Stellung des Aufsichtsrates bei Versicherungsgesellschaften zu entschuldigen. Wegen dieser Auffassung erhob sich in der Versammlung lebhafter Widerspruch, dem in der Diskussion verschiedene Redner Ausdruck gaben. Sie verlangten Schadloshaltung der Aktionäre. Schließlich wurde ein Revisionsauschuß gewählt, der die Lage der Gesellschaft prüfen soll.

### Eisenbahnunfall im Mainzer Hauptbahnhof.

**Mainz, 1. Oktober.** Am Montagnachmittag um 14.15 Uhr hat der D-Zug 264 von Bingen nach Mainz das Einfahrtssignal bei Stellwerk 6 im Mainzer Hauptbahnhof überfahren und rannte dem ausfahrenden Güterzug 8711 in die Flanke. Die Lokomotive vom D-Zug 264 entgleiste und einige Wagen des Güterzuges wurden zertrümmert. Beide Hauptgleise waren auf mehrere Stunden gesperrt. Zwei Postbeamte und zwei Reisende wurden leicht verletzt.

## Sport-Nachrichten.

### Fußball.

Das Hauptereignis der süddeutschen Opfertagsspiele war der überlegene Sieg Süddeutschlands über die repräsentative Vertretung Westdeutschlands von 7:3 (3:0) im Frankfurter Waldstadion. In München schlug Südbayern Nordbayern knapp 4:3 (3:2). Eine starke Frankfurter Vertretung schlug in Stuttgart die Stadtmannschaft knapp 3:2 (2:1). In Worms gastierte eine Frankfurter-Offenbacher Stadtmannschaft, die sich der größeren Entschlußkraft der Wormser Vertretung mit 1:3 beugen mußte.

In Düsseldorf schlug die Stadtmannschaft Düsseldorf eine aus dem Club Français und Sochaux zusammengesetzte Pariser Stadtevertretung mit 4:1.

### Hockey.

Vom süddeutschen Hockey ist das 1:1-Ergebnis zwischen SG 1880 Frankfurt und Weiß-Blau Aschaffenburg erwähnenswert, auch T. v. 57 Sachsenhausen hatte Mühe, die Frankfurter Eintracht mit 4:0 zu schlagen. Ueberraschend ist der 1:0 Sieg der Turngemeinde Heidelberg über den Heidelberger Hockeyklub.

### Rugby.

Der Düsseldorfer Rugbyklub weichte am Samstag und Sonntag in Frankfurt. Er trat gegen den Offenbacher AB. 1874 und gegen AC. Blau-Weiß Frankfurt an und verlor 17:6 bzw. 10:8. Die in diesem Jahre wieder recht starke Mannschaft des SG. 1880 Frankfurt schlug in Berlin den SG. Charlottenburg mit 27:5.

### Radspport.

Das Nachwuchsfahrerrennen auf der Berliner Olympiabahn (40 Km.) wurde von Cap-Bien vor Carpus, Schindler, Berger gewonnen. Bei den Hannoverischen Radrennen siegte Müller vor Thollembeel und Maronnier. In Nürnberg dominierte wieder Sallow in einem Dauerrennen über 20 Km. vor Leddy, Dederichs, Sallow, Steger und Rosellen, über 30 Km. vor Leddy, Dederichs, Steger, Sallow, Rosellen und über 50 Km. vor Leddy, Dederichs, Sallow, Rosellen, Steger.

### Schwimmen.

In Karlsruhe trafen sich zum ersten Male die Schwimmvertretungen von Baden und Elßig. Baden blieb mit 63:13 Punkten siegreich, verlor aber im Wasserballspiel mit 3:9 (1:5).

□ **Schwere Unfälle beim Schwabenbergrennen.** Während des Schwabenbergrennens am Sonntag bei Budapest ereigneten sich mehrere Unfälle. Der Motorradfahrer Heber stürzte vom Rade und erlitt eine Gehirnerschütterung. Ein Fahrer fuhr mit dem von ihm gelenkten Auto in die Zuschauer hinein, wodurch vier Personen schwer und zwei leicht verletzt wurden.

□ **Eine Rundfunksendung nach fünf Minuten amlicher-feltis unterbrochen.** Am Sonntagmorgen fand die erste Sendung des neuen Freidenkerfunks in Holland in Amsterdam statt, die durch eine Rede eines bekannten holländischen Atheisten über Mussolini eröffnet wurde. Als der Redner, der darauf hinwies, daß Mussolini früher auch ein Atheist gewesen sei und im Gefängnis gefesselt habe, ihn als einen Staatsverfresser bezeichnete, wurde die Weiterführung von Seiten der Regierung nach kaum fünf Minuten Dauer unterkaut.

Wir suchen  
**einige jüngere Arbeiterinnen**  
 für leichte, saubere Arbeiten.  
**Wirkerei Oberursel**  
 G. m. b. H.  
 Körnerstr. 14.

**Dauerbrandöfen**

irisch. u. amerik. System.  
 Kohlenherde, Gasherde,  
 Kesselgestelle, Kupferkessel,  
 Ofenschirme,  
 sowie sämtliche  
**Feuergeräte**  
 empfiehlt zu den billigsten  
 Preisen



**Martin Reinach**  
 Eisenhandlung - Bad Homburg  
 Lulfsstr. 18. Telefon 2932.

**Reizende Locken**

Sofort lockiges, welliges Haar, haltbar auch bei  
 feuchter Luft und Transpirationen, nur durch  
**„Reo“ Haarkräufeleffenz**  
 Jeder Kopf wird schöner und anziehender ohne  
 die schädliche Wirkung der Brennschere.  
**Für Damen und Herren!**  
 Original-Pack. Mk. 2.- Doppel-Pack. Mk. 3.50  
 Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme  
 zuzüglich Mk. 0.30 Nachnahme-Spesen.  
**Farbenfabrik Zahn & Co. G. m. b. H.**  
 Kosmetische Abteilung. Berlin N. 20, Koloniestraße

**Sommerprossen**

Gelbe und braune Flecke und sonstige Hautunreinheiten be-  
 seitigt schnell und sicher, garantiert unschädlich nur  
**„Reo“ Sommerprossencreme**  
 Orig.-Pack. RM. 2.80 Doppel-Pack. RM. 4.50  
 Versand gegen Vorauszahlung oder Nachnahme zuzüglich  
 RM. 0.30 Nachnahme-Spesen.  
**Farbenfabrik Zahn & Co., G. m. b. H.**  
 Kosmetische Abteilung / Berlin N 20, Koloniestr.  
 Fr. G. schreibt uns: Ich habe schon vieles ohne Erfolg  
 probiert und bin erstaunt, welche reine weiße Haut ich schon  
 nach einzigem Gebrauch Ihrer Creme erhalten habe.

**Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch, den 2. Oktober 1929 nachmittags  
 3 Uhr, sollen im Pfandleiher, Dorotheenstr. 24. (Bayr.  
 Hof) verschiedene Möbelstücke wie Sopha, Kleiderschränke,  
 Chaiselongues usw. 2 Schreibmaschinen (Orga u. Mignon)  
 2 Nähmaschinen, 2 Gramophone, 1 Klavier, 1 Partie  
 Cigarren, 1 Pelzmantel, 1 Tiegeldruckpresse mit 1 Ps.  
 Motor, 10 Zinkautom. Leuchten, 1 Vorbrechmaschine,  
 1 Siebmühle usw. versteigert und zwar öffentlich meist-  
 bietend.  
 Bad Homburg v. d. H. 1. 10. 29.  
 Emler, Dorotheenstr. 49.

**P**  
**OSTKARTEN**  
**P**  
**ROSPEKTE**  
**P**  
**LAKATE**

nur durch die  
**Homburger Neuesten Nachrichten**

**EIN ANGEBOT**

welches Beachtung verdient

- Muskat-Wein** feiner roter griechischer Gikwein — Flasche ohne Glas 1.—
- Ramadourkäse** —.35  
30 Przt. Fett, ca. 220 gr. Stk. nur
- Feine Marinaden** —.85  
Bismardheringe und Kollmops  
vollwichtige 1 Liter-Dose
- Frankfr. Würstchen** —.50  
Paar
- Neue Linsen** große, Pfd. — 55
- Feine Albert-Schmelzschokolade** —.85  
3 Tafeln à 100 Gramm
- Milchschokolade** 3 Tafeln à 100 Gr. —.95
- Creme-Hütchen** 14 Pfd. —.17
- Tee-Gebäck** 1/4 Pfd. —.25

- Neue Konserven 2 Pfd. Dose**
- Junge Schnittbohnen —.75
  - Junge Brechbohnen 1a —.95
  - Junge Schnittbohnen 1a —.95
  - Gemüse-Erbisen —.65
  - Junge Erbsen —.75
  - Gemischtes Gemüse 1.05
  - Karotten geschnitten —.55

- Obst und Gemüse**
- Süße Weintrauben 3 Pfd. 1.10
  - Kranzfeigen " —.40
  - Rotkraut 3 " —.35
  - Weißkraut 3 " —.25

**Schade & Füllgrabe**  
 Telefon 2371 **Bad Homburg** Telefon 2371

**Elektrola**

Mahagoni, wie neu, An-  
 schaffungspreis Mk. 400.—  
 für 200.— RM. zu ver-  
 kaufen. Anfrag. unter Nr.  
 2490 an die Geschäftsstelle  
 ds. Bl.

**Achtung! Achtung!**  
**Prima Holsteiner**  
**Weißkraut**  
 zum Einschneiden eingetrof-  
 fen. So lange der Vorrat  
 reicht zu Mk. 6.— pro  
 Zentner frei Haus bei  
**Heinrich Gerst**  
 Raabstr. 2. Tel. 3177.

**FLECKE ENTFERNE MIT**  
**SPECTROL**  
**NICHT FEUERGEFÄHRLICH!**

**Gebrüder Kroner, Eros-Werke**  
 Berlin und Danzig.

**Korbflaschen** in allen  
 Größen.  
**Taanus-Drogerie**  
**Carl Mathäy G. m. b. H.**  
 Bad Homburg, Lulfsstr. 11.

**Empfehle**  
**zum Kuchenbacken**  
 la. Mehl  
 Rosinen  
 Zucker  
 Backpulver u.  
 la. Vollmilch  
**Emil Hofmann**  
 Köppern, Schulstr. 13  
 Tel. 28.

Leibbinden  
 Brusthalter  
 Korsetts  
 Geradenhalter  
 Brusthänder  
 Plattfuß-Strümpfen  
 Gummi-Strümpfen  
 in nur guten Qualität  
 und großer Auswahl  
**Carl Ott G. m. b. H.**  
 Lieferant sämtlicher  
 Krankenkassen.

Wo treffen sich die Homburger  
 jetzt in Frankfurt am Main ?  
**Im Café Rothschild**  
 Biebergasse 13  
 geöffnet bis nachts 2 Uhr.

**Empfehle!**  
 la. vollfrische Landeler,  
 sämtliche Sorten Käse,  
 tägl. frisches Ei- und aus-  
 ländische Gemüse.  
**Ferd. Dipp,**  
 Löwengasse 3. Tel. 2100

**Schöner Raum**  
 heizbar, f. Werkstätten  
 sofort für 35.— RM.  
 Monat zu vermieten  
**Dorotheenstr. 45**